

Chor der Geretteten

Wir Geretteten

Aus deren hohlem Gebein der Tod schon seine

Flöten

Schnitt.

An deren Sehnen der Tod schon seinen Bogen strich -

Unsere Leiber klagen noch nach

Mit ihrer verstümmelten Musik.

Wir Geretteten

Immer noch hängen die Schlingen für unsere Häse gedreht

Vor uns in der blauen Luft -

Immer noch füllen sich die Stundenuhren mit unserem

Tropfenden Blut.

Wir Geretteten

Immer noch essen an uns die Würmer der Angst.

Unser Gestirn ist vergraben im Staub.

Wir Geretteten

Bitten euch:

Zeigt uns langsam eure Sonne.

Führt uns von Stern zu Stern im Schritt.

Lasst uns das Leben leise wieder lernen.

Es könnte sonst eines Vogels Lied

Das Füllen des Eimers am Brunnen

Unseren schlecht versiegelten Schmerz aufbrechen lassen

Und uns wegschäumen-

Wir bitten euch:

Zeigt uns noch nicht einen beißenden Hund -

Es könnte sein, es könnte sein

Dass wir zu Staub zerfallen -

Vor euren Augen zerfallen in Staub.

Was hält denn unsere Webe zusammen?

Wir odemlos gewordene,

Deren Seele zu Ihm floh aus der Mitternacht

Lange bevor man unseren Leib rettete

In die Arche des Augenblicks.

Wir Geretteten

Wir drücken eure Hand.

Wir erkennen euer Auge -

Aber zusammen hält uns nur noch der Abschied.

Der Abschied im Staub

Hält uns mit euch zusammen.

Nelly Sachs 1946